



Karl Franz Kraul

Waldlandschaft mit Weg und Bauernhaus, um 1784

Pr331 / M77 / Kasten 4



Pr331 / Waldlandschaft mit Weg und Bauernhaus, um 1784

Karl Franz Kraul

Waldlandschaft mit Steg über einen Bach, um 1784

Pr675 / M89 / Kasten 4



Pr675 / Waldlandschaft mit Steg über einen Bach, um 1784



## Karl Franz Kraul (Graul, Graule)

Frankfurt 1752-1796 ebd.

Der heute kaum bekannte Frankfurter Maler war zunächst Mitarbeiter von → Johann Andreas Benjamin Nothnagel, bevor er 1784 nach wiederholtem Gesuch das Bürgerrecht erhielt und offenbar eine eigene Werkstatt begründete. Kraul fand u. a. durch das Studium der Werke → Jacob van Ruisdaels zur Darstellung pittoresker Waldlandschaften nach holländischem Vorbild, die er in Öl, vor allem jedoch in gemäldehaft ausgearbeiteten Deckfarbenblättern, Aquarellen und Zeichnungen ausführte. Letztere wurden in großer Zahl bis in die Niederlande gehandelt. Seine Schaffenszeit war kurz, er erkrankte wohl 1790 an Depressionen und wurde 1791 in eine Frankfurter Irrenanstalt eingewiesen, wo er verstarb.

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr331, Pr571, Pr675

### Literatur

Hüsgen 1790, S. 446f.; Gwinner 1862, S. 336f.; Gwinner 1867, S. 123; Thieme/Becker, Bd. 21 (1928), S. 438; Schilling 1973, Bd. 1, S. 152–154, Nr. 1529–1554; Ludwig 1997, S. 98–100

---

## Technologischer Befund (Pr331)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 18,5 cm; B.: 25,4 cm; T.: 0,9 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, umseitig abgefast. Rückseite abgearbeitet, transparenter Lackauftrag.

Weißer Grundierung. Schwarze Unterzeichnung, mit dünnen, kurzen, teils bogenförmigen Linien. Himmel flächig hellblau, Wolken deckend weiß und grau modelliert und glatt vertrieben. Landschaft dabei grob ausgespart. Position der Baumkronen durch vertiefte, kurze, teils bogenförmige Pinselspuren in noch feuchter Himmelsfarbe gekennzeichnet; dadurch entstehender Duktus meist durch folgende Farbaufträge wieder getilgt. Dann Landschaft mit lockeren Pinselzügen transparent hellbraun sowie an Bäumen im Hintergrund mit halbtransparentem weißlichem Grün untermalt. Weiterer Aufbau der Bodenpartie mit dunklen, halbdeckenden Brauntönen und deckendem, weißlichem Ocker für den Hohlweg. Schatten rotbraun lasierend bzw. schwarz vertieft. Strogedecktes Dach durch ockerfarbene, schmale Pinselstriche charakterisiert, Fachwerk schwarz-weiß angedeutet. Bodenbewuchs und Blattwerk mit deckenden, teils pastosen Grüntönen und sich überlagernden, tupfenden, strichelnden und stufenden Farbaufträgen nass-in-nass modelliert. Farbtöne dabei oft ineinander gezogen. Akzente in Weiß, Gelb und Rot-Braun sowie Blau. Figur aufgesetzt: links rotbraun flächig skizziert, dann in weißlichem Hellbraun flüchtig ausgearbeitet; rechts in Blau, Weiß und Orange ohne skizzierende Untermalung nass-in-nass modelliert.

## Zustand (Pr331)

Malschichtoberfläche leicht verputzt, Höhen teils berieben. Jüngerer Firnis.

## Rahmen und Montage (Pr331)

H.: 20,7 cm; B.: 27,0 cm; T.: 1,8 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: jA

[A.G.]

### Beschriftungen (Pr331)

Direkt auf der Rückseite des Bildträgers: „G 331“; schwarzer Filzstift: „331“; vergilbter Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „2/24“; verbräunter Klebezettel, darauf in Typendruck: „7“

Auf der Verklebung mit Packpapierband von 1972, rosa Buntstift: „331“; weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 286“; schwarzer Filzstift: „332“; rosa Buntstift: „331“

Im Rahmenfalz, unten, schwarze Tinte: „XVIII“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte: „286“

Goldenes Pappschildchen: „P. 286. F. K. Kraul“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

### Technologischer Befund (Pr675)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 18,5 cm; B.: 25,5 cm; T.: 1,2 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, umseitig abgefast. Weiße Grundierung. Schwarze Unterzeichnung mit dünnen, kurzen, teils bogenförmige Linien. Zunächst glatte, deckende Anlage des Himmels in Hellblau und Grau. Dann Position der Baumstämme, einiger Äste und Teile des Blattwerks mit einem festen, trockenem (?) Pinsel in noch weicher Himmelsfarbe angegeben. Dann Landschaft mit braunen und grünen Lasuren untermalt; dabei zuvor hinterlassene Pinselspur in Himmelspartie mit geringen Abweichungen nachgezogen. Schatten rot-braun vertieft. Weiterer mit deckenden, teils pastosen, hell ausgemischten Brauntönen, nuancierten Grüntönen sowie rotbraunen und blauen Akzenten. Figuren und Brücke zuletzt aufgesetzt, nass-in-nass in Weiß, Braun und Blau gestaltet.

### Zustand (Pr675)

Linke untere Ecke bestoßen, dort Malschichtverluste. Malschichtoberfläche leicht verputzt. Wenige kleine, verfärbte Retuschen im Himmel. Jüngerer Firnis.

### Rahmen und Montage (Pr675)

H.: 21,2 cm; B.: 28,1 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 19

[A.G.]

### Beschriftungen (Pr675)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „87“; „F C Kraul“; Bleistift: „675“, direkt darüber schwarzer Filzstift: „675“ (doppelt unterstrichen); weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 284“, schwarzer Filzstift: „675“



Auf der Rückseite der Rahmenleiste, oben, schwarze Tinte „Krau[I]“, unten, schwarze Tinte „Kraul“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „675.“; blaue Tinte: „284.“

Goldenes Pappschildchen: „P. 284 F. K. Kraul“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

---

## Ausstellungen

Frankfurtische Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste Frankfurt am Main, 1827 (vgl. Lit.)

Augustinermuseum Freiburg, 1994 (vgl. Lit.)

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 4, Nr. 77: „KRAUL, F. C. Eine baumreiche Landschaft b 9 ¼. h. 6 ¾.

Holz.“ und Nr. 89: „KRAUL, F. C. Eine Landschaft mit Anhöhen und Gebüsch. b. 9 ¼. h. 6 ¾. Holz.“

Passavant 1843, S. 19, Nr. 331: „Kraul, H. nach Ruysdael. Ein Weg nach einem Dorf. b. 9 ¼. H. 6 ¾. Holz.“ und S. 31, Nr. 675: „Kraul, F. C. Hügelige Gegend. b. 9 ¼. h. 6 ¾. H.“

AK Frankfurt 1827, S. 35, Nr. 281, 282; Parthey Bd. 1 (1863), S. 709, Nr. 2, 3; Verzeichnis Saalhof 1867, S. 45, 63 (Wiedergabe Passavant); Fries 1904, S. 5; Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 50f. (mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829); AK Freiburg 1994, S. 48 (Sammleintrag bei Nr. 34–57)

## Kunsthistorische Einordnung

Zwei waldige Landschaften nach der Phantasie und in der Tradition der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts: In Pr331 ragt links, über einem kleinen Erdhügel und dichtem Unterholz eine knorrige, in der Krone teils abgestorbene Eiche als markantes Repoussoirmotiv empor. Dahinter steigt ein sandiger, in hellem Sonnenlicht liegender Weg nach links leicht an, um dann in einer Kurve nach rechts zu einem niedrigen, nur halb zwischen Baumwerk sichtbaren Bauernhaus zu führen. Ein Bauer mit geschulterter Last auf dem Sandweg und zwei Kinder auf dem Rasenhang rechts beleben die bildparallel geschlossene Komposition, die nur links einen kleinen Ausblick in dunstige Fernen bietet. Das Gegenstück Pr675 zeigt in entsprechendem Arrangement mehrere hohe Bäume als Repoussoir, einen überwucherten Hügel im Mittelgrund links und einige zwischen Baumwipfeln geduckte Bauernhäuser halb im Hintergrund rechts, erweitert durch den Ausblick auf entfernte Felder und Weiden, eine hingetupfte Baumreihe mit Kirchturm sowie abschließend dunstige Gipfelketten. Zwischen den Bauernhäusern und dem Hügel windet sich ein kleines Gewässer nach vorne, dort von einem Holzsteg überspannt. Eine Lastenträgerin und ein Knabe gehen darauf zu, während eine zweite Frau rechts vorne auf dem Weg verharret.



Die beiden besprochenen Kleinformate ähneln in Stil und Motivik jener größeren Flusslandschaft, die Kraul 1784 bei Verleihung des Bürgerrechts dem Rat der Stadt nach geltender Zunftregel als „Probestück“ ablieferte.<sup>1</sup> Alle drei Gemälde zeigen ein ähnliches, kühl getöntes Kolorit und kleinteiliges, etwas nervös getupftes Blattwerk mit einer dichten Abstufung dunkler Grün- und Brauntöne, das mit den dunstig-hellen Farben der hinteren Landschaftsgründe stark kontrastiert. Pr331 und Pr675 wirken jedoch vergleichsweise additiv in ihrer Komposition und schematisch in der Ausarbeitung, während das Probestück durchweg sorgsamer gestaltet ist. Die beiden Prehn'schen Landschaften dürften nach dem Gesagten wohl zur selben Zeit wie letzteres, also um 1784 entstanden sein, zumal zwei spätere, 1786/87 datierte Gemälde eine homogenere Komposition und wärmere Farbigkeit aufweisen.<sup>2</sup>

Krauls geschlossen komponierte dichte Waldlandschaften mit knorrigen, teils abgestorbenen Eichbäumen als Repoussoir eifern ganz offensichtlich den Werken eines Jacob van Ruisdael (1628/29–1682) nach, worüber bereits Henrich Sebastian Hüsgen 1790 en détail berichtete: „Im Fach der Landschaften wählte er [Kraul] sich den Kunst=Pfad, so er zu wandeln gedachte, wobey er sich Jacob Ruisdal's Wildnisse klüglich zu Wegweisern dienen liese; Ein solch guter Wegweiser konnte ihn mithin nicht irre führen, er kopierte nach und nach vierzehn verschiedene wunderschöne Stücke nach diesem beliebten Meister und lernte ihn dadurch gut kennen, so dass er seine Manier in natürlichem Baumschlag und der guten Ordonanz nunmehr dermaßen nachahmt, dass ein geübtes Aug sehr leicht das Vorbild davon einsieht“.<sup>3</sup> Das Zitat umschreibt sehr klar ein für die Frankfurter Malerei seiner Zeit typisches Wechselspiel der Kunstrezeption: Der Geschmack und die Vorlieben lokaler Sammler, hier für den Holländer Ruisdael und die Präsenz entsprechender Vorbilder auf dem Frankfurter Kunstmarkt<sup>4</sup> waren die Voraussetzungen für die Nachahmung der begehrten Altmeister-Werke durch zeitgenössische Künstler; und diese Nachahmungen wurden – so ebenfalls Hüsgen – von Kunstkennern wiederum als solche erkannt und geschätzt.<sup>5</sup>

Krauls stimmungsvolle Waldlandschaften „à la Ruisdael“ heben sich zudem markant von den seinerzeit allgegenwärtigen idealen Flusslandschaften von → Christian Georg Schütz d. Ä. und seines Kreises ab. Der junge, aufstrebende Maler konnte mit diesen also eine eigene Nische auf dem Kunstmarkt besetzen – und bezeichnender Weise griff nach Krauls frühem Tod → Johann Friedrich Morgenstern in einigen frühen Werken den Typus dieser holländischen Waldlandschaften auf (vgl. Pr412/Pr413, mit Vergleichsbeispielen). Wie erfolgreich Kraul war, zeigt die dokumentierte, überregionale Verbreitung seiner Werke,<sup>6</sup>

1 Flusslandschaft, sign. und dat. 1784, Öl auf Leinwand, 43,0 x 75,0 cm, HMF, Inv. Nr. B0169; Kölsch 2005a, S. 183, Nr. 17.

2 Alle Angaben siehe bei Pr571, Anm. 1 und 2.

3 Hüsgen 1790, S. 446.

4 Abgesehen von entsprechenden Reproduktionsstichen nach Ruisdael, die ab der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts vermehrt herausgegeben wurden, lassen sich in Frankfurter Auktionskatalogen von 1777 bis 1800 derzeit insgesamt 19 als Werke Ruisdaels bezeichnete Gemälde nachweisen, deren Verbleib allerdings unbekannt ist; vgl. Getty Provenance Index, Suchbegriffe „Ruisdael“ und „Frankfurt“ (Zugriff 2. Mai 2016). – Ein Ruisdael zugeschriebenes Landschaftsgemälde befand sich außerdem in der Sammlung Johann Georg Grambs und wurde 1796 von → Johann Friedrich Morgenstern nachgezeichnet (bei Pr412/Pr413); es gilt heute als Arbeit von Willem Gras (tätig um 1648-1655; Städel Museum Frankfurt, Inv. Nr. 592, Abb., alle weiteren Angaben und ausführliche Diskussion in: Krempel/Neumeister 2005/10, Bd. 2, S. 137-143).

5 Die Wechselwirkung von Sammlerinteresse, Kunstmarkt-Angebot und Rezeption durch zeitgenössische Maler lässt sich exemplarisch am Beispiel der Rembrandt-Nachahmungen von → Johann Georg Trautmann beschreiben; vgl. Kölsch 1999, passim sowie Kölsch 2003.

6 Nachgewiesen bislang: 1) „A pair of high finished landscapes, in water colours, Craul“ unter der Rubrik „Pictures and Drawings, framed and glazed“, verkauft von Dr. John Monro bei Greenwood London, 30. April 1792 (Getty Provenance Index, Datenblätter zu Katalog Br-A5116, Lot 0012); 2) „Vier vortreffliche Waldstücke von Kraul, auf Holz, in verguldeten und gebeizten Rahmen auf Holz, breit 1 Schuh 11 Zoll, hoch 1 Schuh 4 1/2 Zoll“, aus der Sammlung des Freiherr Friedrich Karl Ludwig von Moser (Darmstadt), versteigert im September 1794 in Ludwigsburg (weitere Details unbekannt; ebd., Datenblätter zu Katalog D-A243, Lot 0059); 3) „Zwey Waldstücke, 1 Sch. 4 1/2 Z. 1 Sch. 11 Z. auf Holz“, aus der Sammlung Friedrich Karl Lang; versteigert 1796 in Heilbronn (weitere Details unbekannt; ebd., Datenblätter zu Katalog D-



und auch Hüsgen berichtet hierzu: „In dem Cabinet des hiesigen Hrn. Doct. Grambs siehet man in real Folio ungemein schöne Stücke dieser Art [d. i. Gouache-Malereien] von ihm: Und in 8vo und 4to Größe hat er deren für einen Händler schon einige hundert gefertigt, womit dieser alle mögliche Cabinetter in Holland fabrikenmäßig voll pfropft.“<sup>7</sup> Johann Valentin Prehn besaß außer Pr331 und Pr675 sowie der dritten Waldlandschaft Pr517 in seinem Miniaturkabinet noch fünf weitere Gemälde mit Waldgegenden bzw. einer Gebirgslandschaft<sup>8</sup> sowie vier Gouachen<sup>9</sup> von Kraul, also ein recht stattliches Werkkonvolut, was ein lebhaftes Interesse an diesem Künstler verdeutlicht. Dokumentiert ist außerdem, dass → Johann Ludwig Ernst Morgenstern für Prehn zwei offenbar nicht vollendete Landschaftsgemälde von Kraul „ausführte“, also ergänzte bzw. überarbeitete.<sup>10</sup> – Zur Präsentation der beiden besprochenen Bilder im vierten Kasten des Miniaturkabinetts vgl. die Ausführungen bei Pascha Johann Friedrich Weitsch, Pr779.

[G.K.]

---

A255, Lot 0058): 4) „Een Landschap, uitvoerig“, Gemälde aus der Sammlung Jacobus Spillebout, Vinne (Vincent) Haarlem Auktion vom 3. März 1808 (ebd., Datenblätter zu Katalog N-121, Lot 0013; Zugriff jeweils am 2. Mai 2016) sowie 5) die Zeichnung *Baumbestandene Landschaft mit Gewässer* aus der Sammlung des Prinzen Albert von Sachsen-Teschen; Albertina Wien, Inv. Nr. 5393; Gröning/Sternath-Schuppanz 1997, S. 128, Nr. 411, mit Abb. und allen weiterem Details. 7 Hüsgen 1790, S. 447. – Zu den zahlreichen Zeichnungen Krauls aus der Sammlung Grambs im Städel Museum Frankfurt siehe Schilling 1973, Bd. 1, S. 152-154, Nr. 1529-1554 (teils mit Abb. in Bd. 2, 3).

8 Aukt. Kat. 1829, S. 36 (bei „Eine Sammlung grösserer Oelgemälde“), Nr. 96: „Der Eingang eines Waldes, mit Belebung“; Nr. 97: „Eine Waldgegend, mit Bauern die Sand aufladen staffiert“; Nr. 98, 99: „Zwei Waldgegenden, die eine mit einer Brücke, beide mit Figuren belebt“ sowie Nr. 100: „Eine gebirgigte Landschaft mit einem Wasser, Ruinen, und Dörfern, mit einer wandernden Krämerfamilie staffiert“; vgl. auch AK Frankfurt 1827, S. 35f., Nr. 281-283, 286.

9 Aukt. Kat. 1829, S. 56 (Kleines Kabinett, 1. Abteilung), Nr. 1, 2: „Zwei Landschaften“; S. 59 (ebd., 6. Abteilung), Nr. 106: „Eine gebirgige Flussgegend“; S. 62 (bei den Gouachen), Nr. 7: „Tempio del Pace in Roma“; außerdem eine von Kraul übermalte Reproduktionsgraphik: ebd., S. 62 (bei „Colorirte Contouren“), Nr. 29: „Vue du Coté Stralenberger Hof etc. von C. Prestel nach Schütz. Colorirter aqua tinte Abdruck“. Vgl. auch AK Frankfurt 1827, S. 35f., Nr. 284: „Eine gebirgige Gegend, im Vordergrund ein verfallenes Schloß auf einer Anhöhe, in Gouache, h. 7 Z. b. 8 Z.“; Nr. 285: „Eine Landschaft mit einer Bauernhütte auf einer Anhöhe, in Gouache, h. 7 Z. b. 8 Z.“.

10 Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 286: 1807, für „Herr Prehn“ „7. Ein angefangenes Landschaftgen von Graul ausgeführt 1 [fl.] - [x]“ sowie 1809 „38. zu einer Luft von Graul eine Landschaft gemahlt } 4 [fl.]“ (Preis zusammen mit Nr. 37). – Die von Morgenstern gemachten Angaben lassen keine Identifizierung mit den vorhandenen oder in anderen Quellen dokumentierten Werken Krauls in der Sammlung Prehn zu.



Abb. 1, Karl Franz Kraul, Flusslandschaft, 1784, Öl auf Leinwand, 43,2 x 75 cm, HMF, Inv. Nr. B0169 © Historisches Museum Frankfurt, Foto: Horst Ziegenfusz